

Empfehlungen zum Aufbau neuer adventistischer Gesundheitszentren¹

Das heutige Gesundheitswesen befindet sich in einer Krise. Die Präventivmedizin erhält zunehmende Aufmerksamkeit, und Methoden zur Umstellung der Lebensweise werden populär. Auf der anderen Seite stiftet eine Welle von alternativen Heilmethoden Verwirrung, sowohl unter Laien als auch unter Fachleuten. In dieser kritischen Situation ist die Adventgemeinde aufgerufen, überall auf der Welt Gesundheitszentren zu errichten, um die Kranken zu behandeln, ihnen eine gesunde Lebensweise zu vermitteln und sie zu dem wahren Heiland für Körper, Geist und Seele zu führen. Die folgenden Richtlinien sollen dabei insbesondere für selbstunterhaltende Unternehmungen wegweisend sein.

Wie sollen solche Institutionen aussehen und funktionieren?

"Er forderte aber die Zwölf zusammen und gab ihnen Gewalt und Macht über alle Teufel und daß sie Seuchen heilen konnten, und sandte sie aus, zu predigen das Reich Gottes und zu heilen die Kranken."
Lukas 9:1,2

"Die Siebenten-Tags-Adventisten sollen in der Welt bekannt werden durch die fortgeschrittenen Prinzipien einer gesunden Lebensweise, die Gott uns gegeben hat. Noch größere Wahrheiten enthüllen sich für dieses Volk während wir uns dem Ende der Zeit nähern und Gott wünscht, daß wir überall Institutionen aufbauen sollen, wo diejenigen, die sich in Dunkelheit bezüglich der Bedürfnisse des menschlichen Organismus befinden, belehrt werden können, damit sie wiederum andere zum Licht der Gesundheitsreform führen können."

Medical Ministry, S. 187

"Unsere Gesundheitszentren sind eines der erfolgreichsten Mittel, um alle Klassen von Menschen zu erreichen. Christus ist nicht mehr als Mensch auf dieser Welt, der durch Städte und Dörfer geht, um die Kranken zu heilen. Er hat uns beauftragt, das medizinische Missionswerk, das er begann, fortzusetzen und in diesem Werk sollten wir unser Allerbestes tun. Institutionen zur Pflege von Kranken sollen errichtet werden, wo die Menschen unter der Pflege von gottesfürchtigen medizinischen Missionaren ohne schädliche Medikamente behandelt werden. In diese Institutionen werden Menschen kommen, die sich durch falsche Eß- und Trinkgewohnheiten selbst krankgemacht haben. Ihnen sollen die Grundsätze einer gesunden Lebensweise gelehrt werden. Man muß ihnen den Wert der Selbstbeherrschung und des Verzichtes beibringen. Man soll ihnen eine einfache, gesunde und schmackhafte Kost reichen und sie von weisen Ärzten und Schwestern versorgen lassen."

Counsels on Health, S. 212

"An verschiedenen Orten sollen Grundstücke zur Einrichtung von Gesundheitszentren gekauft werden. Man sollte nach Gelegenheiten Ausschau halten, Grundstücke außerhalb von Städten zu kaufen, auf denen bereits Gebäude errichtet und fruchttragende Obstgärten vorhanden sind."

Id., S. 227

¹ Dr. Richard Hansen, Leiter des Poland Spring Health Instituts, U.S.A.
Dr. Jochen Hawlitschek, Gesundheitsabteilung der Euro-Africa Division, Schweiz

"In allen unseren medizinischen Institutionen sollten die Patienten systematisch und sorgfältig unterwiesen werden, durch einen vernünftigen Lebensstil Krankheiten vorzubeugen. Wenn aufopferungsfreudige Ärzte und Krankenschwestern die Patienten darin unterrichten und die Grundsätze einer gesunden Lebensweise konsequent vorleben, werden viele einen neuen Blick dafür bekommen und Wahrheiten, an die man nie zuvor gedacht hatte, werden sich dem Denken und dem Gemüt einprägen." Id., S. 470

"Wir sollten stets daran gedenken, daß der Zweck ärztlicher Missionsarbeit der ist, sündenkranken Seelen auf den Mann auf Golgatha zu verweisen, der die Sünden der Welt wegnimmt." Ministry of Healing, S. 144

Die folgenden Schritte sollen dabei helfen, solche Zentren zu gründen:

1. Bildung einer Gruppe von ernsthaft Interessierten an solchem Projekt:
 - 1 oder 2 Ärzte
 - 3 oder 4 Krankenschwestern/-pfleger
 - Physiotherapeut(in)
 - Koch/Köchin
 - einen Experten in Computer Desktop Publishing
 - Hausmeister
 - Gärtner
 - Empfangs- und Aufnahmedienst
 - weitere freiwillige Mitarbeiter

2. Regelmäßige Versammlung (ca. einmal monatlich), um zu beten und die inspirierten Ratschläge bezüglich kleiner Gesundheitszentren zu studieren. Empfohlene Bücher:
 - *Ministry of Healing (Der Weg zur Gesundheit)*, E. G. White
 - *Counsels on Health*, E. G. White
 - *Medical Ministry*, E. G. White
 - *Richtlinien zum Aufbau und Betrieb adventistischer Gesundheitszentren*, Materialsammlung aus den Schriften von Ellen White, von Jim Henson
 - *GUIDELINES... For Seventh-day Adventist Better Living Centers*, General Conference, Dept. of Health, 1977

3. Man gebe dem Projekt einen aussagekräftigen Namen.
 - Bezeichnungen wie "ZENTRUM", "GESUNDHEITS-", "INSTITUT" und ähnliche werden gut akzeptiert und vermitteln den Eindruck von Professionalismus.
 - Bezeichnungen wie "ADVENTISTISCH", "NATURHEILKUNDE", "GANZHEITLICH" und ähnliche werden nicht empfohlen, einerseits um die Gemeinschaft zu schützen und andererseits, um Verwechslungen mit alternativmedizinischen Institutionen zu vermeiden.

Es ist empfehlenswert, in Zusammenarbeit mit einem internationalen Netzwerk ähnlicher Institutionen zu arbeiten. Das NEWSTART®-Programm entspricht diesen Kriterien. Es gibt allerdings bestimmte Bedingungen, um diesen rechtsgeschützten Namen benutzen zu dürfen.

(Spezielle Auskunft darüber ist bei der Gesundheitsabteilung der Euro-Afrika-Division erhältlich.)

4. Suche eines geeigneten Grundstückes, welches folgenden Kriterien entspricht:
- ruhige Lage außerhalb großer Städte mit Wandermöglichkeiten in der Umgebung
 - ausreichend Platz für Landwirtschaft
 - ausreichend Platz für zukünftige Erweiterung der Institution
 - leichter Zugang zu öffentlichen Verkehrsmitteln und zu den Großstädten

Es kann vorteilhaft sein, bereits vorhandene Gebäude zu benutzen, um große Anfangsinvestitionen zu vermeiden.

Die Einrichtungen brauchen nicht luxuriös zu sein, aber sauber und gemütlich ohne den Eindruck eines "Hospitals" zu vermitteln. Man denke daran, daß gebildete Leute erwartet werden. Die gesamte Atmosphäre soll freundlich sein, von gegenseitiger Rücksichtnahme und einem aufrichtigen Interesse am Wohlergehen der Gäste geprägt sein.

Wichtige Regel: Man fange klein an und vergrößere schrittweise je nach Bedarf und vorhandenen Mitteln. Der Vorteil, in kleinem Rahmen anzufangen, besteht darin, daß eventuelle Fehler keine großen Probleme verursachen und notwendige Änderungen oder Anpassungen (die natürlicherweise in jedem neuen Unternehmen vorkommen) leichter durchführbar sind.

5. Erforderliche Einrichtungen zu Beginn:
- ärztliche Sprechzimmer und Untersuchungsräume
 - großer Raum für gesellschaftliches Beisammensein und Vorträge
 - Räume für physikalische Therapie
 - Gymnastikraum für Schlechtwetter
 - Küche und Lehrküche
 - Ein- und Zweibettzimmer, möglichst mit Dusche/Bad und WC
 - Räumlichkeiten für andere Zwecke: Verwaltung, Publikationen, usw.
 - ausreichend Lagerräume
6. Wünschenswerte medizinische und Lehrgeräte:
- Elektrokardiograph
 - Tretmühle
 - Personenwaage
 - einfache Geräte zur Cholesterin- und Blutzuckerbestimmung
 - Geräte für physikalische Therapie
 - gute Computerausstattung mit CD-ROM und Farbdrucker
 - Photokopiergerät
 - Videorekorder zur Filmvorführung
 - Diaprojektor
 - Hellraumprojektor
 - usw.

7. Nicht erforderliche Einrichtungen:
- allgemeines Labor und Röntgengerät

Es ist jedoch nötig, die Dienste eines nahegelegenen Labors für die Anfangs- und Abschlußuntersuchungen der Patienten zu beanspruchen. Es ist auch sinnvoll, guten Kontakt mit Nachbarkliniken zu haben wegen unvorhersehbaren Notfällen, die auftreten können.

8. Veröffentlichung eines regelmäßigen Mitteilungsblattes:
- Am Anfang mag es ausreichen, dieses Blatt alle drei Monate in schwarz/weiß auf gewöhnlichem Papier zu drucken, um die Interessenten über den Fortschritt des Projektes zu informieren.
 - Sobald das Projekt läuft, wird man das Mitteilungsblatt häufiger herausgeben und die Druckqualität verbessern. Es wird dann auch dazu dienen, den Kontakt mit ehemaligen Patienten aufrechtzuerhalten.

Empfohlener Inhalt:

- laufende Information über den Fortschritt des Projektes
- spezielle Bedürfnisse
- ein oder zwei Themen über Gesundheit
- Zeugnisse zufriedener Patienten
- Zeitplan für Programme und besondere Ereignisse
- Werbung für neue Programme oder Produkte (einschließlich Produkte der Gesundheitsfabrik oder Bücher)
- usw.

9. Werbung

Die Erfahrung zeigt, daß die wirksamste Werbung die Mund-zu-Mund-Propaganda zufriedener Patienten ist. Weitere empfohlene Methoden der Werbung sind:

- Veröffentlichung von Gesundheitsthemen in gemeindeeigenen und anderen populären Gesundheitszeitschriften mit Hinweis auf das Gesundheitsprogramm.
- Serienmäßige Inserate in gemeindeeigenen und anderen weitverbreiteten Gesundheitszeitschriften.
- Vorträge über Gesundheit in den Gemeinden und der Öffentlichkeit. Bei diesen Gelegenheiten können farbige Broschüren verteilt werden mit Informationen über das Programm, mit Anschrift und Abbildungen, sowie eine Einlage mit dem Programmzeitplan.
- Es wäre ratsam, wenn adventistische Ärzte ihre Patienten, die von einer Umstellung der Lebensweise profitieren könnten, dem Gesundheitszentrum überweisen würden.

10. Gründung eines rechtlich anerkannten Vereins.

Wo es möglich ist, sollte ein gemeinnütziger Verein gegründet werden, um steuerliche Vorteile zu erzielen, damit Spenden aus der Öffentlichkeit leichter zu bekommen sind. Innerhalb der Adventgemeinden soll keine Spendenwerbung für private Institutionen erfolgen.

Bei "selbsterhaltenden" Institutionen ist zu empfehlen, daß der Leiter der Gesundheitsabteilung des Verbandes oder der Vereinigung und/oder eine andere führende Person der

Gemeinschaft, die sich mit der Gesundheitsreform identifiziert und das Projekt unterstützt, als Ausschußmitglied ernannt wird. Die Zahl der Ausschußmitglieder sollte anfangs möglichst niedrig gehalten werden und sich auf solche Personen beschränken, die tatsächlich aktiv am Projekt mitarbeiten.

In allen Fällen ist es wichtig, immer in Übereinstimmung mit der Philosophie und den Zielen der Gemeinschaft zu arbeiten und sich daran zu erinnern, daß die medizinische Missionsarbeit ein Teil des Evangeliums ist.

"Christus wirkt mit denjenigen zusammen die sich für den ärztlichen Missionsdienst einsetzen. Männer und Frauen, die selbstlos tun was sie können, um Sanatorien und Behandlungszentren in vielen Ländern zu errichten, werden reichlich belohnt werden."

Medical Ministry, S. 331

"Wir werden sehen wie sich das medizinische Missionswerk ständig erweitert und vertieft, durch den Zufluß von hunderten und tausenden von Strömen, bis die ganze Erde bedeckt ist, so wie das Wasser das Meer bedeckt."

Id., S. 317

-0-0-0-